

Ölpreis fällt nach Draghi-Kommentaren weiter

07.12.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise gaben gestern den zweiten Tag in Folge deutlich nach. Der Brentölpreis fiel zeitweise unter 107 USD je Barrel, den niedrigsten Stand seit vier Wochen. Der WTI-Preis fiel auf weniger als 86 USD je Barrel und hat damit sämtliche Gewinne der letzten Woche wieder abgegeben. Auslöser für den Preisrutsch um mehr als zwei US-Dollar waren Kommentare von EZB-Präsident Draghi, welcher sich auf der EZB-Pressekonferenz wenig zuversichtlich hinsichtlich der Konjunktorentwicklung der Eurozone im kommenden Jahr zeigte. Hinzu kommt die anhaltende Unsicherheit über den US-Haushaltsstreit. Somit haben die Nachfragesorgen derzeit die Oberhand gewonnen. Der Ausbruch der Gewalt in Ägypten hatte hingegen keinen Einfluss auf die Ölpreise. Dies kann sich allerdings ändern, wenn sich der Fokus der Marktteilnehmer wieder stärker auf die Angebotsrisiken richtet.

Wir erachten das Ausmaß des Preisrückgangs als übertrieben und rechnen mit einer Preiserholung. Keine Entspannung gibt es bei den Mitteldestillaten in Westeuropa. Die Gasölvorräte in der Region Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) sind in der Woche bis gestern laut Daten von PJK International zwar um 2,7% auf 1,847 Mio. Tonnen gestiegen. Das Niveau der Lagerbestände ist aber weiterhin ausgesprochen niedrig. Zudem könnte es in der kommenden Woche aufgrund des Kälteeinbruchs zu einem erneuten Lagerabbau kommen. Der jüngste Preisrückgang bei Gasöl und die Einengung des Gasöl-Crackspreeds dürfte daher nicht von Dauer sein.

Edelmetalle

Die paradoxe Verhaltensweise von Gold setzt sich fort: So kann sich das gelbe Edelmetall seit gestern gegen einen festen US-Dollar behaupten. In den Tagen zuvor stand Gold hingegen trotz einer Abwertung der US-Währung stark unter Druck. Die Fluktuation des EUR/USD-Wechselkurses macht sich vor allem in einer hohen Volatilität beim Goldpreis in Euro bemerkbar. Die EZB hat gestern ihre Konjunkturprognosen für den Euroraum für 2013 deutlicher gesenkt als erwartet. Da sie überraschenderweise zugleich für die nächsten beiden Jahre Inflationsraten von unter 2% erwartet, haben die Ratsmitglieder auf ihrer Sitzung eine Zinssenkung diskutiert.

Auch wenn die Zinsen gestern letztendlich nicht gesenkt wurden, bedeuten niedrige Zinsen geringe Opportunitätskosten für Gold. Dies macht das gelbe Edelmetall, das keine Zinsen abwirft, attraktiv und sollte zugleich zu steigenden Preisen beitragen. Unterstützt werden könnte der Goldpreis auch durch die heutige Veröffentlichung des Arbeitsmarktberichtes in den USA, der allerdings durch Hurrican "Sandy" verzerrt ist. Sollte die Arbeitslosenquote höher als erwartet ausfallen, könnte die US-Notenbank Fed auf ihrer Sitzung kommende Woche eine Aufstockung von "QE3" beschließen, was sich wiederum in einem schwachen US-Dollar bemerkbar machen sollte. Wir gehen schon kurzfristig von einer Erholung des Goldpreises aus und erachten das aktuelle Preisniveau als attraktive Kaufgelegenheit.

Industriemetalle

An den Zink- und Bleimärkten bahnt sich eine ähnliche Entwicklung an wie bei Aluminium. Denn so wurden im Falle von Zink die gekündigten Lagerscheine - diese zeigen an, wie viel Material zur Auslieferung aus den Lagerhäusern angefordert wird - an der LME seit Mitte des Jahres fast vervierfacht und haben aktuell mit 623,5 Tsd. Tonnen ein Rekordhoch erreicht. Gleichzeitig sind jedoch die Zinkvorräte in den Lagerhäusern der LME selbst fast auf ein Allzeithoch von 1,24 Mio. Tonnen gestiegen. Ein vergleichbares Bild ergibt sich bei Blei. Hier wurden die gekündigten Lagerscheine an der LME in den letzten knapp vier Monaten auf ein Rekordhoch von 168,4 Tsd. Tonnen vervünffacht.

Die LME-Bleivorräte liegen aber mit 359,5 Tsd. Tonnen in der Nähe eines 7-Monatshochs. Die nach wie vor sehr laxen Auslieferungsbestimmungen der LME für die Lagerhausbetreiber verhindern in beiden Fällen, dass es zu einem Abbau der Bestände kommen kann. Einhergehend mit Finanztransaktionen wird sowohl bei Zink als auch bei Blei der Markt künstlich verknappt. Die Finanztransaktionen werden durch den Contango in den beiden Forward-Kurven attraktiv. Wie bei Aluminium könnte es daher auch bei Zink und Blei zu hohen bzw. weiter steigenden physischen Prämien kommen, die auf den jeweiligen LME-Preis gezahlt werden müssen. Damit könnten sich die Preise auch von den fundamentalen Rahmendaten

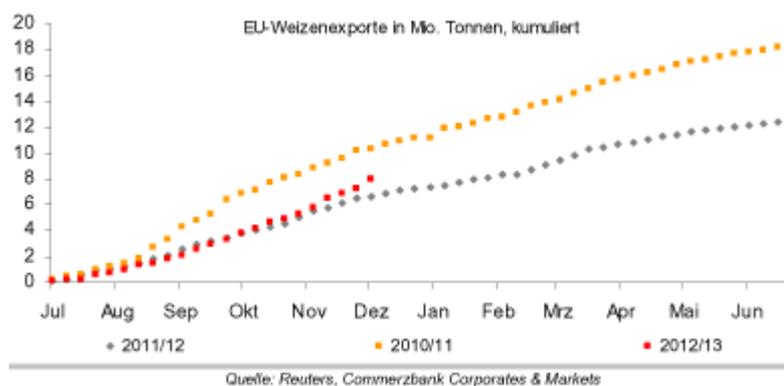
abkoppeln.

Agrarrohstoffe

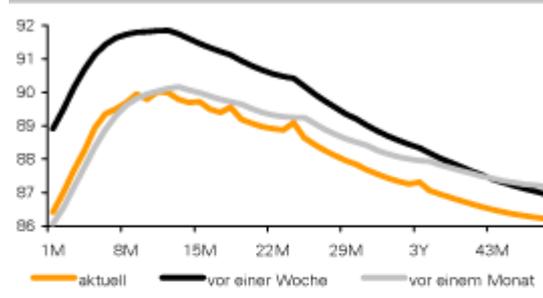
Der Preisrückgang bei Weizen in dieser Woche hat nichts mit den Fundamentaldaten am Weizenmarkt zu tun. Diese deuten auf eine robuste Nachfrage und eine Verknappung des Angebots hin. Die EU hat in dieser Woche 712 Tsd. Tonnen Weizen für den Export freigegeben. Das ist der höchste Wochenwert seit mehr als zwei Jahren. Schon vor zwei Wochen hatte es ähnlich hohe Weizenexporte gegeben. Seit Beginn des laufenden Erntejahres im Juli wurden von der EU bislang 8 Mio. Tonnen Weizen exportiert. Im selben Zeitraum des Vorjahres waren es lediglich 6,6 Mio. Tonnen. Bis Anfang November lagen die kumulierten Exporte noch gleichauf. Seither hat die Exportdynamik merklich angezogen.

Die Anzeichen verdichten sich, dass das Weizenangebot aus der Schwarzmeerregion allmählich ausgeht und somit verstärkt auf Weizen aus der EU zurückgegriffen wird. Die robuste Nachfrage nach EU-Weizen dürfte den Preis für MATIF-Weizen auf einem hohen Niveau halten. Besorgniserregende Nachrichten kommen aus den USA. Agrarexperten zufolge könnten mehr als 25% der US-Winterweizenflächen aufgegeben werden, wenn es in den kommenden Monaten zu keiner Verbesserung der Wetterbedingungen kommt. Extreme Trockenheit, ungewöhnlich warme Temperaturen und starke Winde haben dazu geführt, dass sich die Winterweizenpflanzen in den USA Ende November in einem rekordschlechten Zustand befanden.

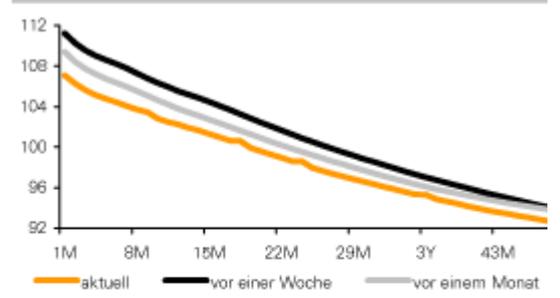
GRAFIK DES TAGES: Nachfrage nach EU-Weizen hat zuletzt spürbar angezogen



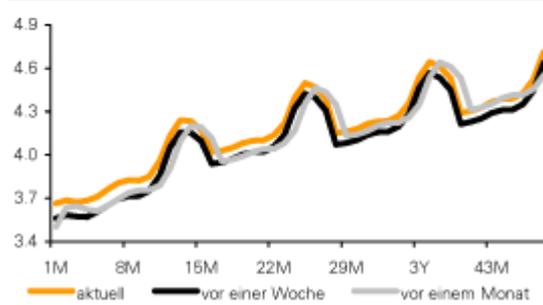
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



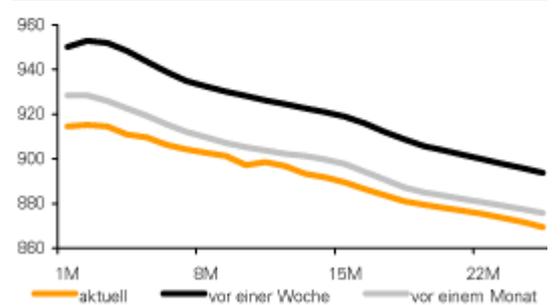
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



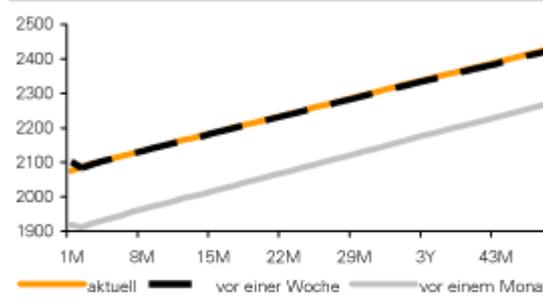
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



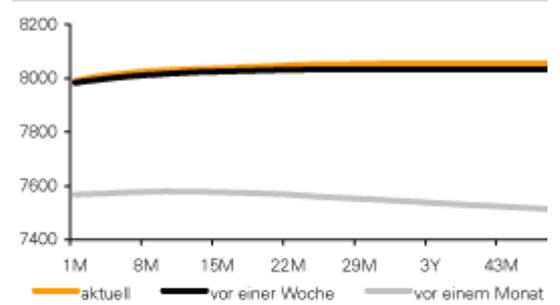
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



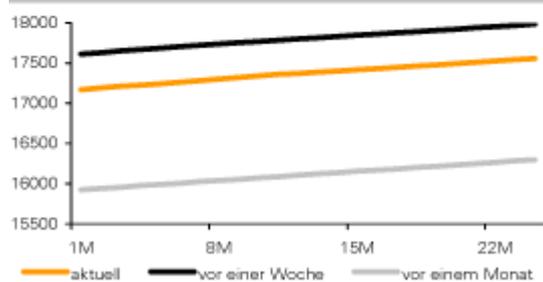
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



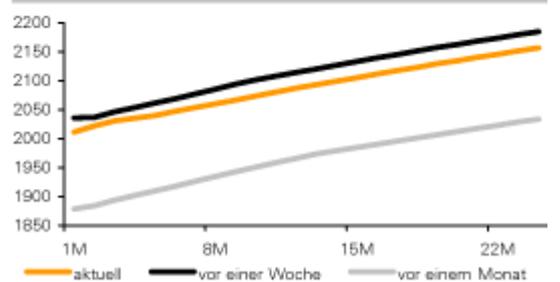
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



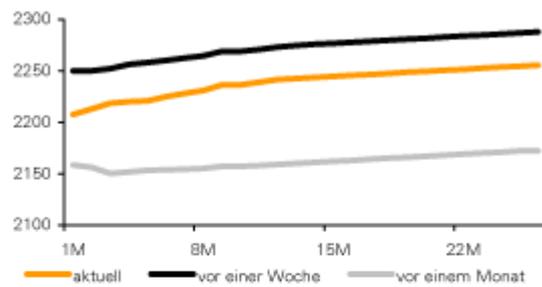
GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

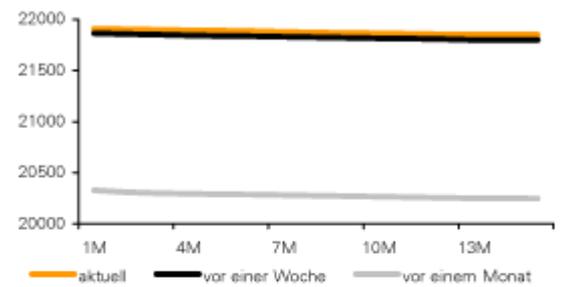


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



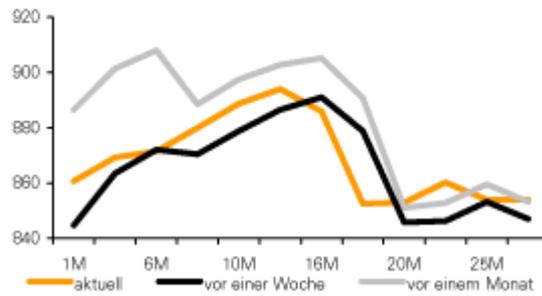
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



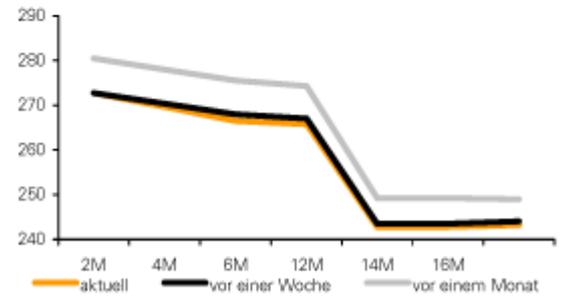
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



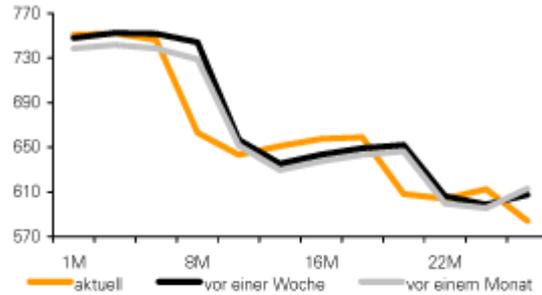
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



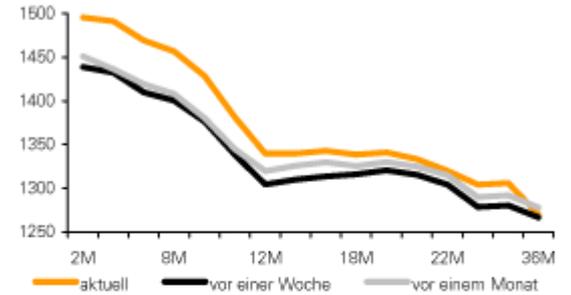
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



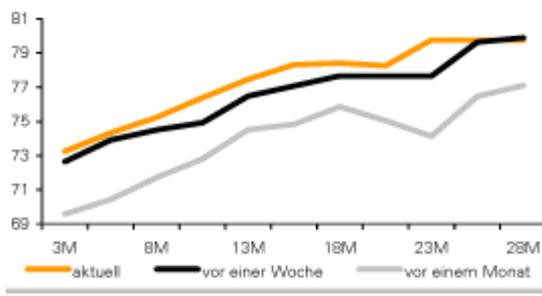
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



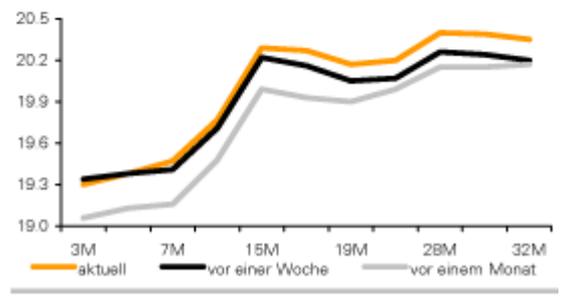
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	107.0	-1.6%	-3.6%	0.4%	0%
WTI	86.3	-1.8%	-2.7%	2.4%	-12%
Benzin (95)	941.0	-1.9%	-2.1%	-1.1%	1%
Gasöl	916.8	-1.5%	-3.8%	-1.4%	0%
Diesel	940.5	-1.1%	-4.4%	-5.6%	0%
Kerosin	992.5	-1.2%	-2.8%	-1.3%	1%
Erdgas HH1	3.67	-0.9%	2.6%	2.1%	22%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2090	-0.7%	-0.2%	8.7%	3%
Kupfer	8000	-0.9%	0.2%	5.4%	5%
Blei	2214.5	-1.1%	-2.0%	1.3%	8%
Nickel	17200	-2.0%	-2.8%	7.3%	-8%
Zinn	21900	0.7%	-1.1%	6.3%	13%
Zink	2025	0.0%	-0.9%	7.0%	10%
Stahl	335	0.0%	0.0%	-2.9%	-38%
Edelmetalle 3)					
Gold	1699.9	0.4%	-0.9%	-1.0%	9%
Gold (EUR)	1310.9	1.1%	-0.4%	-0.2%	9%
Silber	33.0	0.5%	-1.4%	3.5%	18%
Platin	1600.5	1.1%	-0.4%	3.4%	14%
Palladium	695.0	1.5%	1.0%	12.8%	5%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	266.5	-0.2%	-2.6%	-1.8%	36%
Weizen CBOT	862.0	0.2%	-0.4%	-3.8%	32%
Mais	751.5	-0.8%	-0.3%	0.8%	16%
Sojabohnen	1491.3	0.8%	3.9%	-0.8%	24%
Baumwolle	73.6	0.7%	-0.8%	5.0%	-20%
Zucker	19.36	-0.3%	-0.2%	1.8%	-17%
Kaffee Arabica	153.8	0.0%	0.2%	-1.3%	-33%
Kakao	24.20	0.0%	-2.9%	-1.9%	15%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2968	-0.7%	-0.4%	1.2%	0%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	371766	-	-0.6%	-0.4%	11%
Benzin	212115	-	3.9%	6.3%	-1%
Destillate	115069	-	2.7%	-2.4%	-18%
Ethanol	19341	-	5.4%	0.7%	8%
Rohöl Cushing	45631	-	-0.5%	5.2%	47%
Erdgas	3804	-	-1.9%	-2.7%	-1%
Gasöl (ARA)	1847	-	2.7%	-9.1%	-14%
Benzin (ARA)	598	-	4.2%	0.0%	-6%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5181775	-0.2%	-0.1%	1.8%	14%
Shanghai	462929	-	-0.4%	2.7%	151%
Kupfer LME	253575	1.8%	1.8%	2.5%	-35%
COMEX	65122	0.1%	2.0%	14.8%	-26%
Shanghai	197979	-	0.5%	0.0%	172%
BleilME	359525	-0.6%	-0.8%	12.9%	-2%
Nickel LME	138654	0.2%	1.7%	6.2%	52%
Zinn LME	11195	-8.9%	-6.8%	-4.4%	-10%
Zink LME	1235975	0.4%	3.2%	5.8%	68%
Shanghai	306052	-	-0.3%	2.4%	-18%
Stahl LME	65845	0.0%	-9.6%	-34.3%	-4%
Edelmetalle***					
Gold	84472	0.0%	0.3%	1.5%	10%
Silber	601685	0.2%	0.1%	1.0%	8%
Platin	1513	0.0%	0.6%	0.9%	17%
Palladium	1880	0.0%	0.2%	0.2%	10%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

 © Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/40843--Oelpreis-faellt-nach-Draghi-Kommentaren-weiter.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).